

Linzer Uni-Professor schreibt das modernste Mathematikbuch der Welt

LINZ/HAGENBERG. "Ich mach' das modernste Mathematikbuch der Welt!" Einer, der dies sagt, muß wissen, wovon er redet. Der Gründer des "Softwareparks Hagenberg" und Chef des RISC-Linz (Research Institute for Symbolic Computation), der Linzer Universitätsprofessor Bruno Buchberger, ist der Verfasser des aufsehenerregenden Werks. Sieben Bände soll die "Mathematik-Bibel" haben. Band 1 kommt schon im Sommer auf den Markt.

"Es wird etwas ganz Spektakuläres, etwas Einzigartiges", sagt Buchberger nicht ganz ohne Stolz. Sein Mathematikbuch wird - da ist sich der 52jährige sicher - in der Fachwelt eine Weltsensation werden. "Mathematikbücher gibt es wie Sand am Meer, aber bestimmt keines, was meines kann", so das Superhirn vom RISC im Schloß Hagenberg.

Buchbergers Buch soll am Computer studiert werden können, über Netzwerke kann darauf direkt zugegriffen werden. "Das ist das rein Technische und wäre noch nicht weiter besonders. Das ist bloß die Voraussetzung."

Auch die Software-Systeme und Algorithmen (methodische Rechenverfahren), die Buchberger in den vergangenen 25 Jahren im RISC mühevoll entwickelt hat, wären noch nicht die Welt, meint Buchberger, obwohl er mit einem vor Jahrzehnten erforschten und nach ihm benannten Algorithmus immerhin in etwa einer halben Million Software-Systeme weltweit vertreten ist.

Das Geheimnis seines Buches liege vielmehr in einer von ihm entwickelten Art Programmiersprache, die trockenes mathematisches Buchstabenrechnen und praktische Anwendung in einem logischen System und in der gleichen Sprache verbindet. "Ich mußte eine Art höhere Logik finden, die weder die vor Jahren vieldiskutierte Mengenlehre noch althergebrachtes Rechnen wegschmeißt, sondern in einem gleichen System kombiniert und dabei die Potenz des Computers voll ausnützt", versucht der Mathematiker seine Erfindung populärwissenschaftlich zu erklären.

"Ich arbeite an dem Buch jetzt das zweite Jahr, einmal mußte ich bereits völlig neu von vorn anfangen, aber jetzt wird's etwas", ist der Professor zuversichtlich. Schon in wenigen Monaten soll der erste etwa 800 Seiten starke Band, der sich mit den logischen Grundlagen befaßt, auf den Markt kommen.

Der Springer-Verlag will dafür sorgen, daß das Buch weltweit zum "Verkaufsschlager" wird - zumindest in der Fachwelt. "Das große Geschäft wird's bestimmt nicht", sieht der gebürtige Tiroler, der sich außerdem gerade auf seine Vaterschaft vorbereitet, sein Wissenschaftler-Dasein realistisch, "wenn ich 3000 Exemplare verkaufen könnte, wäre das aber schon ein schöner Erfolg!".